



Zu viel Düngemittel lassen auf manchen Böden die biologische Vielfalt schrumpfen.

(Foto: dpa/Archiv)

Bürgerinitiative gegen Überdüngung

UMWELT Nabu beklagt Artenrückgang in Flora und Fauna

Der Naturraum wird immer enger. Nach und nach verschwinden Pflanzen und Tierarten. Davor warnt der Nabu.

Der Hinweis von Nabu-Kreischef Walter Veit auf den galoppierenden Artenrückgang in Flora und Fauna ist unbedingt zu unterstreichen. Wenn ich mir Großbauprojekte jeder Art wie z.B. auch die Zerstörung eines guten Teils der Lahnaue durch den Ausbau der B 49 und der fortschreitenden Vergällung der Aue durch die Landwirtschaft dann auch die Umgebung meiner Heimatstadt anschauere wird mir übel. Praktisch jeder irgendwie erreichbare Quadratmeter

Grünland wird mit Gülle zugekippt - es bleibt nix als fettes Gras, Ade für all die wertvollen Kräuter und blühenden Pflanzen - da lebt letztlich im total überdüngtem fetten Grün keine Fliege mehr, von Bienen und Hummel, von Vögeln und all den anderen Lebewesen ganz abgesehen. Da atmet der Luftkurort Braunfels schwer schnaufend auf?

Um den Landwirten wenigstens in Teilen eine schonende Landbewirtschaftung „abzukaufen“ fehlt schlicht das Geld und der Wille auf beiden Seiten-- das ist todtraurig.

Das sich Bürgerinitiativen nicht gegen diesen flächendeckenden Wahnsinn bilden sondern, wie ausge-

rechnet in Braunfels, gegen die Energiewende und Windkraftanlagen - evtl. auch in eigener Sichtweite - ist mir völlig unbegreiflich. Die Auswirkungen des höflich sogenannten Klimawandels, vorrangig durch die sogenannten Treibhausgase, merkt doch mittlerweile auch der letzte Trottel! Trotzdem donnern die Kohlekraftwerke mit erhöhter Intensität weiter. Für die Atomkraftwerke haben wir weltweit nicht die Spur einer gesicherten Endlagertechnik über Zehntausende von Jahren - der Atommüll rostet und modert weltweit wie im ehemaligen Salzstock Asse vor sich hin - noch nicht mal eine Ahnung, wie der Müll zu bergen ist, besteht.

Ein Verbrechen an der Menschheit ohne Gleichen - und an Tausenden nach uns kommenden Generationen weltweit gleich mit.

Im Gegensatz zu den Schäden und katastrophalen Bedrohungen durch diese Energiequellen und etwa auch der modernen Industrie-Landwirtschaft sind die sicherlich auch hinzunehmenden Schäden durch die Windkraftanlagen an Natur und Mensch geradezu lächerlich - und bei der zu beobachtenden sehr sorgfältigen Planung relativ gut beherrschbar. Von daher sollten sich dringlichst BIs für die Nutzung der Windkraft bilden und nicht dagegen!

**Joachim Bernecke,
Braunfels**